

# „Sie ist auf der Stelle bewusstlos gewesen“

Polizei intensiviert Ermittlungen um schwer verletzte 32-Jährige auf Salzachradweg bei Rif.

**HALLEIN.** Der Fall jener 32-jährigen Frau aus Hallein, die Freitagvormittag verletzt und bewusstlos auf dem Salzachradweg bei Rif aufgefunden worden war, beschäftigt die Polizei nach wie vor.

Mehrere Personen konnten der Polizei mittlerweile Informationen geben – besonders jener Bekannte, der mit der Halleinerin am Freitagvormittag telefoniert hatte. Das Gespräch brach abrupt ab. Der Mann berichtete „von ei-



Auf diesem Treppelweg kam es zu dem rätselhaften Vorfall.

## Polizei setzte Hunde und Taucher ein

nem Ereignis, das absolut überraschend und mit großer Wucht auf seine Bekannte einwirkte und sie auf der Stelle außer Gefecht gesetzt haben dürfte“ (Polizeibericht).

Ersthelfer gaben an, dass sie die Frau am Freitag, dem 29. Sep-

tember, gegen 10.46 Uhr blutüberströmt mitten auf dem Treppelweg, auf halber Strecke zwischen Ursteinsteig und Bootshaus Rif, aufgefunden hatten.

Die Polizei ließ diesen Bereich mehrfach mit ihren Diensthun-

den absuchen. Es kamen auch Taucher der Freiwilligen Feuerwehr Hallein zum Einsatz, um den Uferbereich der Salzach beim Auffindungsort abzusuchen – ohne entscheidende Spuren zu finden.

Tendenziell geht es bei den Ermittlungen um einen Unfall mit Fahrerflucht – auch wenn andere Gründe nicht auszuschließen sind. Für die These des Unfalls spricht der Umstand, dass dem Opfer nichts gestohlen worden ist. Die Frau befindet sich auf der Intensivstation, sie ist bei Bewusstsein, das Schädel-Hirn-Trauma hat bei ihr aber einen Gedächtnisverlust verursacht.

Der geschotterte Weg auf der Dammkrone der Salzach ist ein beliebter Rad- und Spazierweg. Die Polizei wiederholte ihren Zeugenaufwurf: Wer hat am Freitag zwischen 10.45 und 11.15 Uhr auf dem Treppelweg der Salzach vom Ursteinsteig bis zum Kraftwerk Urstein samt dem Bereich Tauernradweg Richtung Waldbad Anif eventuell verdächtige Wahrnehmungen gemacht? Hinweise sind an die PI Hallein unter 059 133 5100 erbeten.



## Polizei rettete abgerutschtes Kalb

Polizisten haben in Dorfgastein ein Kalb aus einer misslichen Lage gerettet: Das Tier hatte sich von seiner Herde entfernt, war abgerutscht und verfang sich danach in einem Maschendrahtzaun. Das Kalb blieb unverletzt. Glimpflich endete auch ein Tierrettungseinsatz in Seekirchen: Die Feuerwehr barg einen Ochsen aus einer Güllegrube.

## Brandstiftung bei Bordell: Gefängnis für Duo

3,5 Jahre Haft für den Brandleger, fünf Jahre für den mutmaßlichen Anstifter.

**SALZBURG.** Zwei bereits erheblich vorbestrafte Männer, ein gebürtiger Pinzgauer (32) und ein Stadt-Salzbürger (34), sahen sich Dienstag vor einem Schöffengericht – neben anderen Delikten – mit dem Vorwurf der versuchten Brandstiftung bzw. der Bestimmung dazu konfrontiert.

Laut Anklage hatte der bereits zehn Mal gerichtlich verurteilte 32-Jährige am 14. Juli bei einem Rotlichtlokal in Salzburg-Gnigl Feuer gelegt. Demnach hatte er am Garagengebäude des Saunacclubs eine Gaskartusche unter einen vollen Benzinankerster platziert und mit einem Stofftuch als Lunte Feuer entfacht. Der Brand wurde zum Glück rasch entdeckt und von der Feuerwehr gelöscht. Der zweitangeklagte 34-Jährige, auch schon acht Mal verurteilt, soll den schwer drogensüchtigen 32-Jährigen zum Brandanschlag angestiftet haben. Der 34-Jährige soll dem Feuerleger dafür die Erlassung von 6000 Euro an Dro-

gensschulden versprochen haben.

Vor dem Senat (Vorsitz: Richterin Bettina Maxones-Kurkowski) zeigte sich der 32-Jährige (Verteidiger: Leopold Hirsch) voll geständig: „Ich habe das Feuer im Auftrag des Zweitangeklagten gelegt. Er hat gesagt, er erlässt mir meine Schulden für die 100 Gramm Kokain und 200 Gramm Marihuana, die ich von ihm be-

Als Motiv, warum ihn der 34-Jährige zur Brandlegung bestimmt habe, sagte der 32-Jährige: „Er hatte sich in eine Prostituierte verliebt. Es hat ihn schwer belastet, dass sie dort arbeitet. Und als er dann in dem Club Lokalverbot bekam, hat er zu mir gesagt: „Nimm zwei Kanister und zünde die Scheiße an.“

Der Zweitangeklagte wies den Vorwurf der Bestimmungstäterschaft energisch zurück. Sein Verteidiger Jörg Dostal: „Der Erstangeklagte steckt seit Jahren schwer im Drogensumpf – in dieser Szene sagt man viel. Er hat den Anschlag aus eigenem Antrieb gemacht.“

Das Gericht verurteilte den geständigen Erstangeklagten zu bereits rechtskräftigen dreieinhalb Jahren Haft aus; bei ihm lagen die Voraussetzungen der Strafschärfung wegen Rückfalls vor. **wid**

## Feuerwehr konnte Brand zum Glück rasch löschen

kommen und nicht bezahlt habe.“ Der Erstangeklagte gab auch zu, mit dem Auto eines Bekannten, dessen Schlüssel er zuvor gestohlen hatte, zum Tatort gefahren zu sein – auf den Pkw habe er gestohlene Kennzeichen montiert gehabt. Nach Ausforschung des Erstangeklagten wurde bei ihm auch eine illegale Waffe – eine Faustfeuerwaffe Marke Browning, 9 mm – sichergestellt.